



Frauenausschüsse - Demokratischer Frauenbund

In zahlreichen Briefen aus den verschiedensten Winkeln der Zone erhielten wir Berichte, die über den raschen Aufbau des Demokratischen Frauenbundes (DFD) berichten. Befürchtungen mancher unserer Genossinnen, die Frauenausschüsse (FA) könnten sich in ihrer Arbeit mit der Tätigkeit des Demokratischen Frauenbundes überschneiden, sind durch die bisherigen Erfahrungen zerstreut worden. Ganz im Gegenteil: Aus den meisten Berichten unserer Genossinnen, die sowohl in den Frauenausschüssen als auch im DFD aktiv arbeiten, geht hervor, daß die beiden ausgezeichnet zusammenarbeiten. Das trifft besonders auf Thüringen zu. Die Fortschrittlichen Frauen haben das größte Interesse daran, daß die Zusammenarbeit zum Nutzen der Sache noch enger gestaltet wird.

Diesem Wunsch wurde auch in den zentralen Leitungen der FA und des DFD Ausdruck verliehen. In der Sitzung des Zentralen Frauenausschusses vom 25. Juni wurde zur Durchführung der nächsten praktischen Aufgaben und im Zusammenhang damit auch zu dieser Frage Stellung genommen. Aus der Erkennt-

„Unsere Erfahrungen der Vergangenheit lehren unser Volk, daß es seine Existenz auf einer neuen Grundlage errichten muß, wenn es neues Verhängnis vermeiden und ein besseres Leben gewinnen will. Unser deutsches Volk muß folgerichtig den Weg der Vernichtung des Nazismus und Militarismus gehen und eine lebendige und demokratische Ordnung aufbauen, um wieder die Achtung der friedliebenden Völker zu gewinnen und sich Arbeit und Brot, Frieden und Freiheit zu sichern!“

(Aus dem Resolutionsvorschlag zum IK Parteltreffen der SED)

nis heraus, daß ein Nebeneinanderarbeiten beider Körperschaften der Erfüllung der gemeinsamen Aufgaben nur schaden würde, sprachen sich die Vertreterinnen aller Parteien und parteilose Frauen für die gemeinsame Durchführung praktischer Arbeiten aus. Der Vorschlag einer Vertreterin des Landes Sachsen brachte dies mit folgenden Worten besonders klar zum Ausdruck:

„Der ZFA hat Kenntnis genommen von den Arbeiten der Frauenausschüsse in den Orten, Kreisen und Provinzen und heißt die Entwicklung der gemeinsamen Arbeit gut. Er fordert die Frauenausschüsse auf, weiter wie bisher gemeinsam mit dem DFD zu arbeiten.“

Dieser Vorschlag wurde noch durch den Wunsch erweitert, auch die bestehenden Arbeitskommissionen der Frauenausschüsse gemeinsam mit dem DFD weiterzuführen.

Erfreulich ist, daß über die gemeinsame Durchführung von Aufgaben keine Meinungsverschiedenheiten bestehen. Wir holten zu dieser Frage die Meinung der Leiterin des Zentralen Frauenausschusses, *Magda Sendhoff*, ein, die uns erklärte:

Die Meinungen über das Verhältnis zwischen den Frauenausschüssen und dem DFD sind nicht einheitlich, namentlich in bezug auf die Aufgabenstellung. Es gibt Frauen, die sagen, der Demokratische Frauenbund Deutschlands habe die politische Aufgabe, die Frauen aufzuklären und politisch zu interessieren. Er muß sich einsetzen für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frauen auf allen Gebieten und muß besonders für die Sicherung und Erhaltung des Friedens kämpfen, *aber* die Frauenausschüsse sollen nur soziale Aufgaben erfüllen. Das sind allerdings einzelne Stimmen.

Die Masse der Frauen vertritt jedoch den Standpunkt, daß es im Interesse der Schaffung einer wirklich großen Frauenbewegung notwendig ist, daß Frauenauschuß und Frauenbund eng zusammenarbeiten.

Träger bei den ganzen Vorarbeiten zur Gründung des Demokratischen Frauenbundes waren die Frauenausschüsse, die dem Massenwillen der Frauen auf Schaffung einer Frauenorganisation entsprechen. Die Arbeit der Frauenausschüsse war auf allen Gebieten eine sehr umfassende geworden und ging bereits über den Rahmen der Erfüllung von Aufgaben eines kommunalen Frauenausschusses weit hinaus. Die Frauen erkannten, daß ihre Forderungen durch eine Frauenorganisation weit besser vertreten und erfüllt werden können. So wurde der Demokratische Frauenbund im März gegründet, und es ist ganz natürlich, daß fast alle Mitarbeiterinnen der Frauenausschüsse Mitglieder des Demokratischen Frauenbundes wurden. Einen Trennungsstrich zwischen den Aufgaben des Bundes und der Frauenausschüsse ziehen zu wollen, ist aus zwei Gründen nicht richtig: Der Demokratische Frauenbund Deutschlands muß als eine Massenorganisation (er umfaßt jetzt fast 250 000 Mitglieder) mit den Sorgen und Nöten der Frauen engstens verbunden sein. Je fester selbst im Volk verwurzelt ist, desto besser wird er sich für die Interessen der Frauen einsetzen können. Die Kenntnis der Sorgen und Nöte der Frauen bedeutet aber, daß man nicht nur für eine Änderung in der Form einer Umwandlung der bestehenden Gesetze kämpft, sondern daß alles getan wird, um *direkt* zu helfen. Abgesehen davon, daß es unklug ist, wenn in Fällen der tatkräftigen Hilfe die erfahrenen Frauen der Frauenausschüsse ausgeschaltet würden. Ist es politisch falsch, wenn wir eine Zersplitterung der Frauenbewegung zulassen.

Eine ernste Lehre der Frauenbewegung der Vergangenheit ist, daß sie durch ihre große Zersplitterung nicht so für die Frauen eintreten konnte, wie es notwendig war, daß sie dadurch auch nicht in der Lage war, Weltkriege zu verhindern. Wenn von zwei Seiten aus in einem Ort das gleiche gewollt und getan wird, entstehen sehr leicht, wie auch die drei Monate seit Bestehen des Demokratischen Frauenbundes bereits zeigen, Konkurrenzstimmungen, und es leidet die eigentliche Arbeit darunter. Die Zusammensetzung der Frauenausschüsse ist seit langem nicht mehr eine Arbeitsgemeinschaft von Vertreterinnen der antifaschistischen Parteien, sondern der überwiegende Teil der